

Schwammvorkommen in Wohnbauten

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **20 (1945)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Problem der elektrischen Kraftübertragung noch nicht gelöst war. Es siedelten sich deshalb viele Fabriken bei den günstigen Gefällsstrecken unserer Flüsse an, wo sie zum großen Teil heute noch existieren. So zeigt denn die Karte der Schweiz eine räumliche Verteilung der industriellen Betriebe und daher auch der Bevölkerung, wie man sie gleich günstig fast nirgends trifft. Trotzdem die Schweiz zu den industriereichsten Ländern gehört, befindet sich unter ihren Großstädten keine eigentliche Industriestadt. Die größte Industriestadt ist Winterthur mit 60 000 Einwohnern. Und wenn man sich über die Größe Zürichs mit seinen 350 000 Ein-

wohnern entsetzt und die Stadt mit einem ungesunden Wasserkopf vergleicht, übersieht man, daß Zürich das wirtschaftliche Zentrum der ganzen Nordostschweiz mit gegen 1,5 Millionen Einwohnern ist.

Mit diesen Ausführungen will ich den Bestrebungen, die auf stärkere Dezentralisation der Siedlungen gerichtet sind, nicht entgegentreten. Nein, wir alle wollen sie nach Kräften unterstützen und glücklich sein, daß bei uns die Verhältnisse noch nicht so bejammernswert sind wie anderwärts. Der günstigere Ausgangspunkt läßt uns hoffen, daß wir uns dem Ideal mehr nähern können als die meisten andern Industrieländer.

VERWALTUNGS- UND WOHNUNGSPFLEGE

Leiden und Freuden eines Wohnungsverwalters

Ame Sundigmorge chunt eine z'hagle,
Es tüeg ein i dr Winde e Chischte vernagle.
Dä machi en Chrach, es seg e Schand,
Die Sach verlauf' denn nid im Sand!

En andere meld't, sin Abe sei verstopft
Und er heb' uf sin Zwetschgebaum e Butterbire ufepropft,
Dä Flusometer tüeg grüslu tropfe,
Und em Nachbar sett mer 's Mul verstopfe.

D'Wöschchuchi sei nid suber putzt,
De Nachbar heb' si Frau so gfuxt,
De Radio tön' in höchschte Töne,
Mer set die Lüt nach andersch gwöhne.

So isch es leider immer und ewig,
Die eint putzt z'viel und die ander z'wenig.
Sind lieber z'friede, vergässed de Strit,
Was hät's für en Wert i dr hütige Zit.

Von einem Wohnungsverwalter der Allgemeinen Baugenossenschaft Winterthur

Wägem Putze hät scho mängi gwüetet,
Und heimli ame Plänli umebrüetet,
Wie me «die» da chönt zur Ordnic zwinge,
Und wenn me «sie» müeßt vor d'Schmitte bringe.

Vom Uszieh hät scho mängi gsproche,
Dr eint hät's gmacht, dr ander groche,
Daß niene isch, wie's ebe sett
Und überleit's namal im warme Bett.

Die eint chlopfet Teppich, wenn ander wänd hänke,
Wer wett au da a Rücksicht denke.
Die eine tüend d'Husornig im Chopf notiere,
Die andere dermit die schön Stube garniere.

Schwammvorkommen in Wohnbauten

Im Fragekasten der Septemberrnummer des «Wohnen» wird um Rat wegen eines Kellerspilzes gefragt. Leider fehlen in der Anfrage Angaben über die näheren Verhältnisse, so daß man sich von dem Pilzvorkommen und eventuell bereits vorhandener Pilzschäden kein Bild machen kann.

Allgemein ist zu sagen, daß die Bekämpfung von Schwammvorkommen in Häusern ein Spezialgebiet ist. Schwammsschäden kommen verhältnismäßig selten vor, weil die heute angewendeten Baukonstruktionen zusammen mit den an das verwendete Material gestellten Qualitätsvorschriften die Schwammbildung verhüten. Der sogenannte «Hauschwamm» kann aber, wenn er einmal eingeschleppt worden ist, zu großen Schäden an allem vorkommendem Holz führen.

Gegenmittel sind: Entfernen des befallenen Holzes und Verbrennen desselben, Abbrennen von Mauern mit der Lötlampe, Anbringen von besonderen Schutzanstrichen auf Holz, Beseitigung allfällig vorhandener Feuchtigkeit, gutes Lüften des Kellerraumes.

Man tut gut daran, bei Schwammvorkommen ein Spezialgeschäft zuzuziehen. Ein solches ist zum Beispiel die Firma Kaspar Winkler & Cie. in Zürich-Altstetten. Die Firma verkauft eine schwammverhütende Flüssigkeit und übernimmt meines Wissens auf Wunsch die gesamten Arbeiten, die im Zusammenhang mit einer Schwammbekämpfung nötig sind.

Ich hoffe, damit dem Fragesteller einige Hinweise für die Behandlung seines Falles gegeben zu haben. E. H.